Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 34 (1944)
Heft: 18

Artikel: 10 Bauern und 1 Motor
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-640111

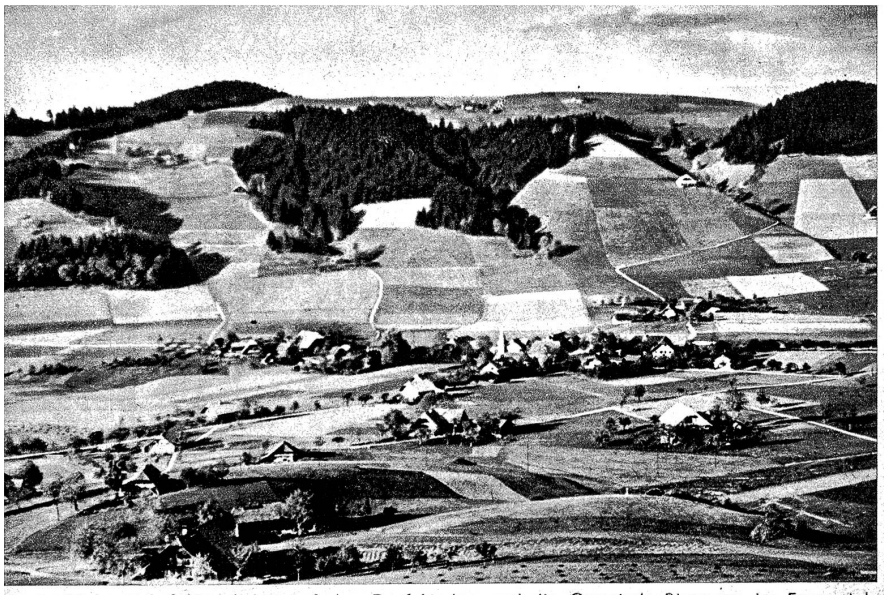
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Blick vom Schindelberg auf das Dorf Linden und die Gemeinde Birrmoos im Emmental. Im Vordergrund das Gehöft eines Genossenschafters

10 Bauern *und* 1 Motor

Früher benötigte die Beförderung einer solchen Fuhre die 1—2stündige Arbeitsleistung von 2 Pferden — heute leistet die Seilwinde dasselbe in knapp 10 Minuten

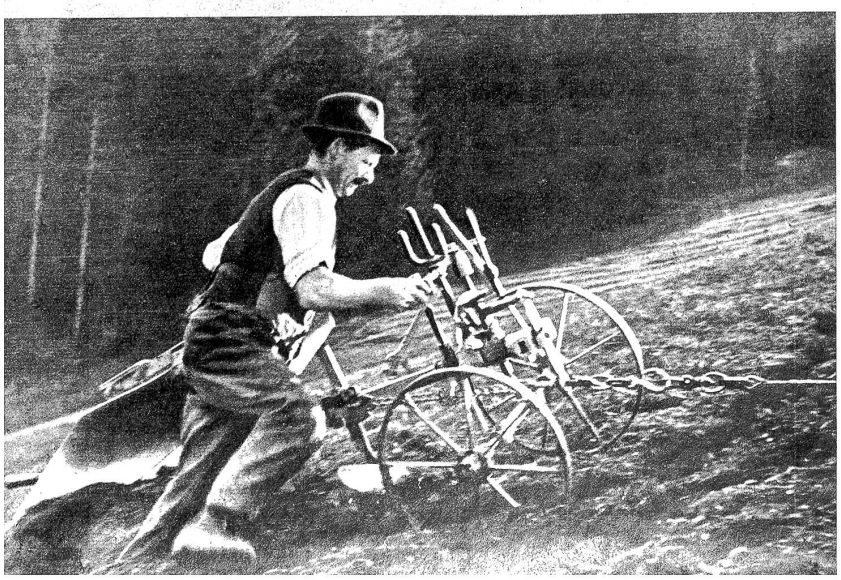
In bunter Reihe, harmonisch gegliedert, schliesst sich im Emmental Hügel an Hügel, und einer davon, einer unter vielen, ist der Schindelberg. Noch vor 100 Jahren ein Weideplatz für Ziegen und Schafe, haben ihn die anwohnenden Bauern von Birrmoos in knapp zwei Generationen vom Unkraut und Schutt gesäubert und so fruchtbares Kulturland gewonnen. Wie mancherorts im Tal ist auch der Boden am Schindelberg bei reichlicher Düngung für Kartoffeln vorzüglich geeignet. Doch wie überall im hügeligen Bergland stellt sich sogleich die brennende Frage: Wie kann genügend Dünger, wie können Geräte und Maschinen die steilen Hänge hinaufgeschafft und dort zweckmässig ausgenützt werden? Die technische Lösung des Problems erscheint heute nicht mehr schwierig, doch unlösbar ist für den Kleinbauern gewöhnlich der finanzielle Teil der Frage.

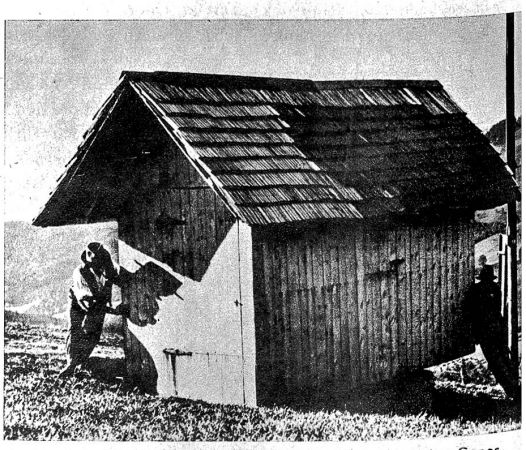
Jahr für Jahr quälten sich die arbeitsamen Birrmooser Bauern den abschüssigen Halden mit saurem Schweiss einen befriedigenden Ertrag abzuringen. Viele Stunden weit führten sie den Dünger auf Umwegen und beschwerlichen Pfaden bis hinauf zu den höchstgelegenen Ackerstellen.

Dann kam der Krieg und mit ihm der Mehranbau, gleichzeitig aber der Mangel an Arbeitskräften und Maschinen. Auch die Bauern vom Schindelberg scheuten kein Opfer und keine Anstrengung, um den Anbau zu steigern und sich selbst und ihrem Boden das Letzte abzutrotzen. Doch kein Fleiss und keine noch so grosse Anspannung vermochte auf die Dauer den empfindlichen Mangel an mechanischen Hilfsmitteln zu ersetzen, und so entstand aus dem Zwang der Not die Genossenschaft der Bauern vom Schindelberg.

Mit Unterstützung des *Nationalen Anbaufonds,* unter aktiver Mithilfe von Bund und Kantonen, verschafften sich die Bauern von Birrmoos gemeinsam eine Seilwinde mit den zugehörigen Maschinen. Was für den Einzelnen ein schweres, ja unlösbares Problem, dies hatte so auf die einfachste Weise eine für alle befriedigende Lösung gefunden.

Unten: Der Seilpflug in Aktion





Auf halber Höhe des Schindelbergs steht das von den Genossenschaftern gemeinsam erbaute Maschinenhaus mit Motor und Seilwinde. Ein einfacher, von den Bauern selbst angeregter Mechanismus erlaubt die beliebige Drehung des Hauses und ermöglicht die Verwendung der Seilwinde in jeder Richtung